

# Impotenz des Lehrkörpers?

**Beitrag von „CKR“ vom 23. November 2008 22:13**

Zitat

*Original von neleabels*

Wie meinst du es nun genau, dass man sich ändern kann? Wie kann ein Mensch konkret seine Persönlichkeit umwandeln, so dass er sich z.B. von einem eher verschlossenen, schüchternen Typen dahin entwickelt, dass er aus sich heraus und auf andere zugeht?

Ich will auch gar nicht behaupten, dass man nicht schon bestimmte persönliche Eigenschaften zu einem bestimmten Maße mitbringen muss. Aber man sollte nicht sofort alles auf die Persönlichkeit schieben.

Ich erinnere mal an das Ursprungszitat: "Eine der Wahrheiten, die viele, die mit Lehrerausbildung zu tun haben (vor allem die Auszubildenden, die mit sowsas Probleme haben) nicht hören wollen, ist, dass der Lehrerberuf eben nur zu X % ein erlernbarer Beruf ist. Der Rest - vielleicht der überwiegende Rest? - ist eine Persönlichkeitsfrage."

Da ist mir zuviel Persönlichkeit drin.

Ich würde das eher so umdrehen, dass der erlernbare Teil der Größere ist. Mehr wollte ich nicht sagen. Wer die Fähigkeit, einen Beruf auszuüben von persönlichen Eigenschaften abhängig macht, der sitzt ruck zuck in der Professionalisierungsfalle. Ich komme aus der Krankenpflege. Die hatte lange - und vielleicht auch immer noch - zu kämpfen mit bestimmten, angeblich allein weiblichen Charaktereigenschaften, die sie für den Beruf prädestinierten und zur Ausübung genügten. Und genau das könnte die Gefahr sein an einer falschen Überbetonung persönlicher Eigenschaften: Ausbildung und Fortbildung sind nicht nötig, wenn man nur die richtigen persönlichen Eigenschaften mitbringt.

Sicher lassen sich Empathiefähigkeit oder die Fähigkeit für's Aufspüren und Verarbeiten von Stimmungen nur begrenzt erlernen. Aber Belastungs- und Stressfestigkeit sowie Vernetzungsfähigkeit schon eher. Und ob man nun unbedingt ein Entertainer-Gen-/Talent haben muss - ich weiß nicht.